

# Einladung

## Porzellan aus Helsinki Nathalie Lahdenmäki zu Gast im Matrix Shop

### Eröffnung und Apéro

mit Nathalie Lahdenmäki  
Samstag 14. Juni 2014, 10 – 18 Uhr

### Ausstellung

14. Juni – 5. Juli 2014

### Öffnungszeiten

Di – Fr 11 – 19 Uhr  
Sa 10 – 17 Uhr

Matrix Shop  
St. Johannis-Vorstadt 38, 4056 Basel

T 061 281 54 54  
www.matrixdesign.ch

## Interview

### Nathalie Lahdenmäki und Matrix Basel, Mai 2014

**Nathalie, die Präsentation deiner Kollektion bei Matrix ist deine erste Ausstellung in der Schweiz. Was bringst du nach Basel, was dürfen wir erwarten?**

Ich werde das Herzstück meiner Kollektion zeigen: Handgefertigtes Porzellan-geschirr. Für mich stellen diese Objekte Archetypen einer Grundausstattung für das Essen, Trinken und Servieren dar. Die Serie begann im Jahr 1999 mit einer Schlüssel, welche ich anlässlich der Eröffnung meines Ateliers entwickelte. Das Sortiment ist seither jedes Jahr gewachsen, nach und nach sind neue Teile dazugekommen. Die neuesten Objekte habe ich im April dieses Jahres entworfen.

**Du beschäftigst dich seit 1993 mit Keramik und wurdest schon mehrfach ausgezeichnet für deine delikatsten handgefertigten Kollektionen. Was fasziniert dich an deiner Arbeit, an den Materialien Porzellan und Glas? Was bedeuten dir Oberfläche, Farbe und Haptik?**

Was mich bei Keramik vor allem fasziniert, sind – wie du sagst – die Kombination von matten und glänzenden Oberflächen, die Farben und die Haptik! Obwohl Porzellan ein hartes Material ist, hat es eine warme und poetische Atmosphäre.

**Du entwirfst und produzierst deine Kollektionen in deinem Atelier in Helsinki. Wie wichtig ist dir das Handwerk?**

Ich geniesse die repetitiven und monotonen Momente meiner Arbeit im Atelier. Ausserdem habe ich hier die Möglichkeit Techniken anzuwenden und Details hervorzuheben, die in der industriellen Produktion nicht umsetzbar sind. Ich mag es beispielsweise, die Objekte während des Brennens in ihrer Form zu verzerren. Mir gefällt es unterschiedliche Materialstärken, eine Vielzahl von Farbnuancen, glasierte oder unglasierte Oberflächen zu kombinieren und in einem Objekt zu vereinen. Das sind sehr subtile Dinge, die schlussendlich den Unterschied zwischen den einzelnen Objekten ausmachen.

**Finnisches Keramik-Handwerk hat eine lange Tradition. Wie hat diese Tradition dein Schaffen beeinflusst? Wie entsteht eine Kollektion wie zum Beispiel Linum?**

Für mich beginnt es bei der Nutzung: Bei Linum war es mein Ziel, eine Reihe von Objekten zu entwickeln, die sich auf unsere Esskultur beziehen. Aber wenn ich von deren Nutzung und Funktionalität spreche, nehme ich diese nicht allzu ernst. Ich glaube, wenn die Leute mein Geschirr wirklich mögen, sind sie auch bereit, Kompromisse einzugehen.

**Du arbeitest immer wieder mit anderen Designern zusammen, unlängst mit Naoto Niidome.**

**Was bedeuten dir diese Zusammenarbeiten?**

Wenn ich für die Industrie ein Design entwickle oder wenn es um ein interdisziplinäres Projekt geht, sind Kooperationen natürlich sehr wichtig. Es ist inspirierend

zu sehen, wie andere arbeiten. Andererseits arbeite ich in meinem Atelier sehr oft alleine. Meine Arbeit erfordert auch Abgeschiedenheit und Konzentration. Mit dem Mode- und Möbeldesigner Naoto Niidome habe ich schon verschiedene Kooperationen realisiert. Durch eine gemeinsame Ausstellung lernte ich Naoto und seine Arbeit kennen, das war der Beginn unserer Zusammenarbeit. Wir merkten, dass unsere Werke wirklich gut zusammen passen. Es fällt uns leicht, denn wir haben den gleichen Geschmack und ähnliche Ideen. Gemeinsam ist es möglich, grosse Projekte anzugehen, die man sich alleine nicht vorstellen und zutrauen würde.

**Als Designerin arbeitest du auch für die Industrie. Für die iittala-Kollektion hast du bereits verschiedene Designs entwickelt. Wie war die Zusammenarbeit mit dieser renomierten finnischen Firma? Hat sich deine Arbeit seither verändert?**

Ich fing bereits während des Studiums an, mit iittala zusammen zu arbeiten. Zuerst in einem Glas-Workshop und schlussendlich bei meiner Abschlussarbeit an der Universität für Kunst und Design Helsinki, heute heisst sie Aalto University. Unsere Schule ist im selben Gebäude wie die Arabia Keramik-Fabrik, welche zu iittala gehört und deren Keramikkollektion produziert. Es war aufregend zu sehen, wie Produkte in einer Fabrik entstehen. Für diese erste Zusammenarbeit mit iittala musste ich mir eine neue Perspektive aneignen, um Einfühlungsvermögen für die Kunden zu entwickeln und auch um zu verstehen, wie sich das Unternehmen definiert. Seither beauftragt mich die Firma jedes zweite Jahr mit einem Design-Auftrag, heute unter Fiskars Home. Es ist ein langer Weg von der Entwurfsskizze bis zum Verkauf im Shop: nur einige wenige Entwürfe schaffen es am Ende in die Produktion.

Die neuste Kollektion, die ich für iittala gemacht habe, ist die Glas-Edition Art Works 2013. Ich hatte völlig freie Hand und entwickelte mit den Glasbläsern zusammen eine Reihe von 33 einzigartigen Objekten. Der Schwerpunkt lag dabei auf Glas, allerdings in Kombination mit anderen Materialien wie Keramik, Holz, Beton und Acryl.

**Die Liste etablierter finnischer Designer ist lange. Finnisches Design steht für Qualität, Exklusivität und Extravaganz. Wie würdest du finnisches Design beschreiben?**

Traditionell geht unser Design auf die rationelle Nutzung von Materialien und Funktionalität zurück. Die Poesie entstand durch dezente Formen und die sorgfältige Verwendung von Texturen. Interessant, dass du finnisches Design als extravagant bezeichnest! Vielleicht stimmt das insofern, dass es genügend Raum gibt für Experimente und es nicht einen wahren Stil gibt, der befolgt werden sollte, was auf jeden Fall gut ist.

**Matrix ist als Label für handgedruckte Stoffe bekannt. Die handwerkliche Position ist sicher eine Affinität zwischen deiner Arbeit und der Kollektion von Matrix. Was erhoffst du dir von der Zusammenarbeit mit Matrix und deiner Ausstellung in Basel?**

Ich schätze sehr was Matrix tut und freue mich darauf, meine Keramik neben den schönen Stoffen zu sehen! Ich bin sicher, dass sie beide voneinander profitieren. Ich habe eine sehr nostalgische Erinnerung an Basel. Als ich noch ein Kind war, lebte meine französische Grossmutter in einer kleinen Stadt namens Lure, nicht weit von der Schweizer Grenze entfernt. Früher sind wir mit der Familie dorthin gefahren, den ganzen weiten Weg von Finnland mit dem Zug. Oft mussten wir mitten in der Nacht in Basel auf einen anderen Zug umsteigen. Das ist eine starke Erinnerung: stundenlanges Warten nachts im Basler Bahnhof. Jetzt freue ich mich, die Stadt bei Tag zu sehen und die Art Basel zu besuchen.

**Wir sind gespannt auf deine Ausstellung vom 14.–30. Juni 2014 im Matrix Shop Basel. Herzlichen Dank für das Gespräch. Danke für die Einladung!**